

Erhöhungen für den Hof, die Zuschauer und die Musiker hergestellt waren. Aus Besorgnis, daß die ungeheuer starke Baßgeige des Kapoßky doch vielleicht gegen die Menge der anderen Instrumente nicht durchdringend genug sein möchte, ließ der Kantor Grundmaus um die auf dem Hügel stehende Windmühle von einem Flügel zum andern ein starkes Schiffstau spannen, das gleichsam den Contrabaß abgeben sollte und mit einer Schrotsäge gerissen wurde. An der Seite des Halbkreises stand eine große Orgel, welche der Pater Serapion mit Fäusten schlug. Anstatt der Pauken waren kupferne Braubottiche zu den Chören des Stückes zu recht gemacht, und weil diese dem Kantor Grundmaus noch zu schwach zu sein schienen, so befahl der Kurfürst, zur Verstärkung des Paukenschalles etliche Kartäunen herbeizuschaffen, die gehörig gestimmt und bei der Aufführung selbst vom Oberhofkanonier gelöst wurden.

Die Aufführung dieser gewaltigen Musik gelang über alle Maßen wohl und erregte die höchste Bewunderung aller Anwesenden. Unter den Sängern zeichnete sich besonders die berühmte Donna Bigazzi aus Mailand aus, welche mit solcher Anstrengung und Stärke einen Triller schlug, daß sie den dritten Tag darauf starb. Der zur damaligen Zeit berühmteste Violinspieler Giovanni Scioppio aus Cremona trug einige schwere Stücke in größter Vollkommenheit vor, indem er die Bioline hinter sich auf dem Rücken spielte. Der genannte Student Kümpler sang unter Begleitung der großen Krakauer sieben Ellen hohen Baßgeige eine Baßarie mit solcher Stärke, daß alles erzitterte. Das Ganze beschloß eine Doppelfuge, wobei die singenden Chöre in vollem Ernste gegeneinander in Thätlichkeiten gerieten, indem diejenigen, welche die fliehenden Assyrer vorstellten, von den losen Chorschülern, den siegenden Israeliten, mit unreifem Obste und Erdklößen geworfen wurden, worüber der Kurfürst so lachte, daß er — „sich das Bäuchlein halten mußte“. Die geworfenen Assyrer (die fremden Sänger) konnten nur mit Mühe abgehalten werden, ihren Feinden Gleiches mit Gleichem zu vergelten, wodurch das Schau- und Hörspiel beinahe blutig geendet hätte. — Der Hofkantor erhielt außer dem schon erwähnten Geschenk von „fünf Fäßlein Bier“ eine Belohnung von einem Fäßchen Ungarwein und 50 Meißner Gulden.

B. Schlegel.

### Der Fürstenborn in Klopsche.

Das Dorf Klopsche ist unzweifelhaft von den Sorben-Wenden gegründet worden. Sein Name ist wendisch und bedeutet „ein neues Ackerfeld im Waldboden“. Die heidnischen Wenden verehrten ihre Götter wahrscheinlich bei den nahen Ostersteinen und-Olterteichen. Dort hat man auch Grabstätten der Wenden mit vielen Urnen gefunden. Die Ostersteine nebst andern „erratischen Blöcken“ sind Fremdlinge aus Schweden und Norwegen, welche durch mächtige Wasserfluten mit großen Eisschollen hierher geführt worden sind. Wegen der räuberischen Einfälle der heidnischen Wenden in das christliche Deutschland überwand sie Kaiser